40 Jahre Mercedes G-Klasse – Unverwüstlicher Dauerläufer

Die Karriere der Mercedes G-Klasse begann zu einer Zeit, als es noch keine SUV's, dafür aber Geländewagen gab. Und diese waren häufig Arbeitstiere oder wurden gebraucht, um mit ihrem Allradantrieb auch abseits befestigter Straßen oder in schneereichen Gegenden sicher ans Ziel zu kommen. 1979 auf den Markt gekommen, waren weder das Interieur noch die Motorisierung des „G" Mercedes-like. Selbst 130 km/h wurden zur harten Arbeit. Doch Mercedes wäre nicht Mercedes, wenn das Modell nicht stetig weiterentwickelt worden wäre. So wurden die Motoren stärker, der Innenraum feiner und das Ausstattungsangebot breiter. Heute ist die G-Klasse eine automobile Ikone, die zumeist mit großen Motoren sowie Top-Ausstattung zu stolzen Preisen ausgeliefert wird.

Bei der Präsentation der G-Klasse vor 40 Jahren unterstrich Mercedes vor allem ihre „kompromisslose Gelände- und Straßentauglichkeit“ sowie „ größtmögliche Verwendungsvielfalt“. Optisch fallen sofort die großen, glatten Flächen der Karosserie sowie die relativ große Fahrzeughöhe bei einer eher schmalen Gesamtbreite ins Auge. Ein technisches Highlight der ersten Baureihe 460 stellte der serienmäßige, zuschaltbare Allradantrieb mit voll wirksamer Längssperre sowie optionalen Differenzialsperren an der Vorder- und Hinterachse (Serie ab 1985) dar, der für bestmögliche Geländeeigenschaften sorgte. Motor-seitig hatten die Kunden zunächst die Wahl zwischen zwei Dieseln – 240 GD und 300 GD – sowie zwei Benzinern – 230 G und 280 GE.

Vor der Bestellung waren jedoch noch weitere Entscheidungen zu treffen: Welcher Radstand? 2,40 oder 2,85 Meter? Welche Karosserieform? Offener Wagen, geschlossener Station-Wagen oder Kastenwagen mit geschlossenen Seitenwänden? Die Variantenvielfalt ergänzten die Baureihe 461 mit 24-Volt-Bordnetz für Militärkunden sowie deren ckd-Ausführung („completely knocked down“) als Baureihe 462. Gefertigt wird die G-Klasse übrigens seit 1979 durchgehend in Graz-Thondorf. Dorthin liefert Mercedes aus verschiedenen deutschen Standorten Komponenten wie Motoren, Achsen, Lenkung und Karosserie-Großpressteile. Dies gilt natürlich auch für die seit 2018 produzierte aktuelle G-Klasse Baureihe, die sofort wieder als G-Klasse zu erkennen ist.

Einen großen Schritt machte die G-Klasse 1990 mit der Baureihe 463 und dem Wechsel vom zuschaltbaren hin zum permanenten Allradantrieb. Das Interieur bereicherten dagegen u.a. Edelholz-Applikationen. Ihren Charakter noch stärker veränderten in der Folge aber gleichermaßen leistungsstarke wie luxuriöse Acht- und Zwölfzylindermotoren. Die Einführung von AMG-Topmodellen 1999 war nicht zuletzt für das Image des „G“ von enormer Bedeutung. Darüber hinaus sorgte die G-Klasse mit exklusiven Typen wie dem G 500 4x4² (2015) oder dem Mercedes-Maybach G 650 Landaulet (2017) für Aufsehen: Ersterer mit der durch Portalachsen verbesserten Geländefähigkeit, zweiterer durch höchsten automobilen Luxus in lediglich 99 Exemplaren.

- ➔ Großes Kompliment an Mercedes, wie die G-Klasse seit 1979 zu dem entwickelt wurde, das sie heute ist: Ein Fahrzeug, das in diverser Hinsicht weniger Auto als andere SUV-Modelle der Stuttgarter bietet, für das man aber trotzdem gerne deutlich mehr bezahlt. Nicht zuletzt auch deswegen, weil die Top-Varianten besonders hoch im Kurs stehen. Unverändert blieben bis heute die hervorragenden Geländeeigenschaften der G-Klasse. Perfekt gelungen ist Mercedes zudem die Weiterentwicklung des Designs der aktuellen Baureihe, das in jeder Hinsicht „G-like“ ist. Mein G-Klasse-Favorit? Eindeutig der 2013 gefertigte G 63 AMG 6x6 mit sechs Rädern. Das optimale Lifestyle-Mobil für Millionäre, die sonst schon alles haben …

Bildquelle: Mercedes